

13. IV. 1919

109

Die Gaswerke in Not.

Keine Ostrauer Kohle eingelaufen. — Eine neuerliche Mahnung an die Gasabnehmer.

Während die Versorgung unserer Industrie in und außerhalb Wiens mit Kohle im allgemeinen befriedigend ist, auch die Bahnen in den letzten Tagen einen recht guten Kohleneinlauf haben, da nunmehr auch Westfalen und Polen wieder zu liefern beginnen, geht die Versorgung der Wiener Gaswerke ständig bergab. Heute ist weder aus Oberschlesien noch aus Ostrau für das Unternehmen Kohle eingetroffen. Der heutige Betrieb des Gaswerkes geht also gänzlich auf Kosten der Vorräte, die wie wir erfahren, nur noch für vier bis fünf Tage ausreichen. Es ist selbstverständlich, daß die Gaswerke nur dann in dem bisherigen Ausmaße bis zum Äußersten wirtschaften können, wenn ihnen die sichere Gewähr geboten ist, daß vor vollständigen Erschöpfung der Vorräte ausreichende und andauernde Zufuhren an Kohle eintreffen. Sonst müßte, wahrscheinlich noch diese Woche, die Gasabgabe in dem Maße gesperrt werden, wie sie bereits Ende März geplant war. Sämtlichen Privathaushaltungen würde der Gasbezug mit dem Gasmesser gesperrt und Gas nur für die öffentliche Beleuchtung, an Kriegsstüchen, Krankenanstalten und an Approvisionierungsgewerbe abgegeben werden.

Biel Schuld an den heutigen Schwierigkeiten des Gaswerkes tragen vielfach auch die Gasabnehmer. Tausende und aber Tausende haben sich bedenkenlos über die Sparmaßnahmen hinweggesetzt. Mehr als 20.000 Parteien mußte schon der Gasmesser gesperrt werden, da der Mehrverbrauch über die zugestandene Menge weit hinausging und mitunter das Vielfache derer betrug. Dabei darf man nicht vergessen, daß die Gaswerke zu einer Zeit, wo die Kohlenbelieferung eine halbwegs günstige war, über kleine Ueberschreitungen stillschweigend hinweg sah und nur schwere Fälle ahndete.

Nichtsdestoweniger ist es nicht am Platze, von einer sicheren Tatsache neuerlicher einschneidender Einschränkungen in der Gasabgabe zu sprechen, da das Arbeitsstaatsamt alle Anstrengungen macht, um das Aergste zu verhüten. Ministerialrat Dr. Kloss dieses Amtes verhandelt bekanntlich gegenwärtig in Warschau mit den Polen wegen besserer Kohlenzuschübe und wird auf seiner Rückkehr auch in Ostrau im Interesse der Aufrechterhaltung des Betriebes der Gaswerke das Möglichste tun. Uebrigens hofft man in hiesigen maßgebenden Kreisen, daß der Streit in den dortigen Revieren, auf den das Ausbleiben gerade der Gaskohle zurückzuführen ist, während die Bahnen z. B. aus anderen Schächten desselben Revieres verhältnismäßig gut beliefert wurden, nur von kurzer Dauer sein wird. Ueberdies rechnet man mit einem Erfolg der Intervention unserer Regierung in Berlin, um den Ausfall aus Ostrau für die Gaswerke durch eine stärkere Belieferung aus Oberschlesien wettzumachen.

Der heutige Tag ist infolge des gänzlichen Ausbleibens von Gaskohle wohl besonders kritisch. Eine Wiederholung kann das Gaswerk nicht vertragen. Von dem morgigen und weiteren Kohleneinlauf hängt das Schicksal dieses Betriebes ab.